

Eine Winterreise im Norden Europas

Auf der ‚MS Nordkapp‘ entlang der norwegischen Küste

Mit der Ausgabe ‚Winter‘, von Karl Ove Knausgard, dem zweiten Band seiner vierbändigen Jahreszeitenbücher, im Gepäck, betrete ich im norwegischen Bergen den Bauch der ‚MS Nordkapp‘. Das Schiff der Hurtigruten soll uns bis Kirkenes an der russischen Grenze bringen und wieder zurück. Die 12- tägige Schiffsreise entlang der Küste Norwegens ist ein Klassiker.

Täglich steuern die Schiffe der Hurtigruten Gesellschaft mit bis zu 400 Passagieren an Bord die größeren Orte Trondheim, Tromsø, Hammerfest sowie kleinere und kleinste Dörfer an Norwegens zerklüfteter Küste an, Tag und Nacht, mal kürzer, mal länger liegen sie in den Häfen, insgesamt 34 mal, dazwischen fahren sie ununterbrochen.

Das schlechte Gewissen unter den Schiffspassagieren muss nicht mitreisen: die Hurtigruten Tour ist keine Kreuzfahrt, es ist ein Fährbetrieb und ein Frachttransportgeschäft. Früher fuhr die Flotte der Gesellschaft unter dem Begriff ‚Postschiffe‘, heute bringen die Schiffe den Menschen keine Post mehr, dafür aber Pakete, Paletten mit Baumstoffen und allen möglichen benötigten Haushalts- und Arbeitsmaterialien, zudem steigen Personen entlang der Strecke ein und aus und Autos werden transportiert.

Die Schiffsroute nach Norden ist ein zusätzlicher Verkehrsweg zu den wenigen Straßen, die sich mühsam entlang und über und unter den Fjorden hindurch schlängeln, und Tradition für Norweger, die die lange Küstenstrecke per Schiff zurücklegen wollen und ausländische Touristen, die nur Teilgebiete Norwegens erkunden möchten. Ein Aus- und Einschiffen täglich, das manchmal nicht gelingt, nämlich dann, wenn das Wetter im Winter nicht mitspielt.

Dann werden manche Häfen nicht angelaufen und gebuchte Landausflüge müssen kurzfristig storniert werden.

Auf unserer Tour versuchte der Kapitän während des Abendessens vergebens eine halbe Stunde lang gegen Sturm und Wellen an einem kleinen Hafen auf den Lofoten anzulegen - der Inhalt der Gläser und Suppenteller schwappte gefährlich zum Rand – um dann weiter zum nächst gelegenen Hafen zu steuern, der in geschützterer Bucht lag.

Dem stürmischen Schneetreiben zum Opfer fielen während unserer Reise auch zwei Schneemobilausflüge und die Fahrt zum Nordkap per Bus wegen Schneeverwehungen auf der Zufahrtstraße. Es gehört zu einer winterlichen Reise in den europäischen Norden dazu, dass Wetterverhältnisse den geplanten Reiseablauf beeinträchtigen.

Andererseits ist genau das Winterliche auch Motivation, Anreiz und Faszination: die schneebedeckten unterschiedlichsten Bergformationen bei blauem Himmel, das triste Grau der Landschaft bei verhangenen Wolken, der Nebel, der die Mystik der nordischen Sagen ins Gedächtnis ruft, und das Schneetreiben, das das Wintergefühl vertieft – Vielfalt mit täglichem Wetter- und Landschaftswechsel, Vielfalt intensiver Stimmungen. Dazu ein Gefühl der Ruhe und Ausgeglichenheit an Bord und die Rundläufe auf dem Schiffsdeck mit dem Blick jeweils auf hohe Schneeberge, flache Felsformationen, Fjordeingänge, kleine Fischerdörfchen, Lachsfarmen wirken entspannend und erholsam auf Geist und Körper.

Zwischendurch immer wieder Abwechslung durch Landgänge. Höhepunkte dieser Touren, die wir teils alleine, teils als gebuchte Gruppe unternahmen, waren Alesund mit seinen klassischen Jugendstilhäusern, die Anfang des 20. Jahrhunderts mit deutscher Hilfe gebaut wurden, nachdem ein Großbrand die ursprünglichen Holzhäuser völlig zerstörte, und Trondheim mit dem Nidarosdom, dessen monumentales Kirchenschiff und die Glasfenster mit unterschiedlichsten Farben und Motiven beeindruckten. Auf Trondheims Straßen fällt die verbreitete E-Mobilität auf: Straßenzüge mit Ladestationen, E-Autos am Stromstecker, Busse, die mit Strom aufgeladen werden.

In Tromsø bewegten wir uns ohne elektrische Energie: wir fuhren mit einem Schlittenhundegespann durch graue, schneebedeckte, karge norwegische Landschaft, mein persönliches Highlight. Zehn gut trainierte Schlittenhunde, aggressionsfrei gezüchtet, zogen uns mit ca. 30km pro Stunde; hinter uns auf dem mit Rentierfell ausgelegten Schlitten stand die junge Kommandogebirgin, Lenkerin und Bremserin. Bremsenkönnen war ebenso wichtig wie steuern und die Spur halten. Ein Riesenspaß.

In Kirkenes steht das Schneehotel, ein Kunstwerk aus Schnee und Eis, das von sieben norwegischen Künstlern jährlich im Winter aufgebaut und im Frühjahr normalerweise abgebaut wird, dieses Jahr war es teilweise durch Kühlung erhalten geblieben und im Winter nur erneuert worden. Der Gebäudekomplex wird auf minus vier Grad gehalten, hat eine Rezeption, eine Hotelbar und Schlafzimmer mit Rentierfelldecken und Schlafsäcken auf den Schneebetten. Die Illumination im Inneren des Kunstwerks in Verbindung mit den Schneeformationen ist allein schon die Reise nach Kirkenes wert.

Ab Kirkenes beginnt die Rückreise. Beim zweiten Aufenthalt in Tromsø besuchen wir das Mitternachtskonzert in der Eismeerkathedrale. Vom Schiff aus sieht man von weitem das hell erleuchtete Gotteshaus, es strahlt außen weithin in weißer Eisfarbe und in seinem Inneren berühren drei Musiker mit klassischer Musik bei sehr guter Akustik die Sinne. Ein Erlebnis.

Wir hatten das Glück, drei Tage hintereinander Nordlichter zu sehen, Aurora borealis. Die Passagiere versammeln sich auf Deck und staunen, die Fotografen unter ihnen verzweifeln an der fehlenden Belichtungsmöglichkeit und der Verweigerung vieler Kameras, die Realität der unterschiedlich grünen Farbstreifen am dunklen Nachthimmel einzufangen. Nur Profis haben anschließend gute Nordlichtbilder, alle anderen bewahren sie im Kopf. Und das ist auch gut so, der Eindruck ist schwer zu beschreiben.

Zweimal passieren wir den nördlichen Polarkreis, eine Metallkugel symbolisiert den geografischen Punkt und auf der Hinfahrt wird die ‚Überquerung‘ auf dem Schiffsdeck mit einem Sektumtrunk und einer kleinen Zeremonie begossen.

Zwischen den Landausflügen, beim Vorbeiziehen stimmungsvoller Landschaft bilden die Bordmahlzeiten einen angenehmen Teil des Tagesverlaufs. Die Speisekarte auf der ‚MS Nordkapp‘ ist vorzüglich. Landestypische Gerichte, haltbar gemacht, eingelegt, gesalzen, auf Wintervorrat ausgerichtet, norwegische Küche wird bewusst zum Kennenlernen angeboten. Kompott, Rentier- und Elchfleisch bzw. -fleisch, Fischfang aus unmittelbarer Meeresregion - die Schiffsmahlzeiten sind, ohne luxuriös zu sein, - ein Sinneserlebnis.

Ein Beitrag der Schiffsgesellschaft zum Umweltbewusstsein zeigt sich im Kabinenservice: die Passagiere bestimmen selbst die Reinigungsintensität ihrer Kabinen, die auch Wäscheservice einschließt. Wer nicht täglich reinigen lässt, signalisiert das mit einem Schild an der Kabinentür, mit

der eingesparten Arbeitszeit und den eingesparten Ressourcen wird ein Beitrag an ein soziales Projekt gespendet.

Die Flotte der Hurtigruten Gesellschaft wird sukzessive umgerüstet auf umweltbewusstere Antriebsformen: Gas-oder Dieselelektrikenergie soll in Zukunft die Schiffe fahren lassen.

Zurück vom Außen- zum Innenleben des Schiffes: Im Rahmen des Bordprogramms finden nachmittags fast täglich Vorträge, jeweils in Deutsch oder Englisch, statt, in denen von geschulten Crewmitgliedern, Expeditionsteam genannt, über Norwegen, seine Geschichte, seine Menschen, seine Geografie, seine Natur und Kultur referiert wird.

Die Vorträge enden jeweils mit norwegischer Musik und Bildern norwegischer Maler.

Die winterliche Reise entlang der norwegischen Küste vermittelt noch etwas anderes, schwer Erklärbares, weil es im Denken und Fühlen verankert ist, ausgelöst durch die Anregung der Sinne und die dabei empfundene Melancholie und Nachdenklichkeit. Die neblige, häufig verhangene, düstere Landschaftsatmosphäre beeinflusst eine Stimmungs- und Gefühlslage, die uns die großen norwegischen Schriftsteller wie Ibsen, Hamsun, Knausgard, Fosse, Gaarder, Nesboe und Künstler wie Edvard Grieg, Edvard Munch näherbringt. Wer sich vorher schon von den norwegischen Literaten, Musikern und Malern angezogen fühlte, wird ihnen auf der Reise noch näher kommen.

Nach 12 Tagen werden die Koffer an Bord gepackt und die Kabinen geleert.

Während die MS Nordkapp die letzten Kilometer im ruhigen Meer entlang Norwegens Fjord-Küste gleitet, können die Passagiere auf Deck 7 klassische norwegische Musik per Anlage hören.

Mit Klängen aus Edvard Griegs ‚Peer Gynt‘, ‚Solveigs Lied‘ ziehen die Berge am Ufer vorbei - passend zu Landschaft, Stimmung und Land.

Eine Reise, auf der das Wort ‚Entschleunigung‘ einen hohen Stellenwert hatte, geht zu Ende.

Gegen Nachmittag ankert das Schiff in Bergen. Die Passagiere gehen von Bord.

Sylvia Rosenkranz-Hirschhäuser